Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:

Die Nr. 2 ist traditionsgemäss die Informationsnummer für die Offiziersanwärter.
Es finden sich darin:
Artikel des Chefs Heer, KKdt J. Dousse.
Prof. Dr. Steiger, Vizedirektor der Militärischen Führungsschule, wird sich zum Thema «Durchhalteübungen» äussern.
Br Zwygart bearbeitet das Kapitel 2 der Rubrik Armee XXI.

Zivile Ausweise für militärische Ausbildung

(Leicht gekürzte Antwort des C Heer auf Postulat NR Schmid)

1997/98 erarbeitete die Untergruppe Ausbildungsführung eine Studie über die Zertifizierung der militärischen Kaderausbildung. Diese Untersuchung zeigt auf, dass die Zertifizierung der militärischen Kaderausbildung der unteren Stufen grundsätzlich machbar ist. Aus der Studie geht aber auch klar hervor, dass eine Zertifizierung, die diesen Namen auch wirklich verdient, einen erheblichen Aufwand erfordert: Die Auswahl der Ausbildungsinhalte und die Entwicklung und Anerkennung der Normen muss in intensiver Zusammenarbeit mit den betroffenen Wirtschaftsbetrieben, Bildungsinstitutionen und militärischen Kadern erfolgen.

Gemäss der Studie ist die Zertifizierung mit den folgenden hauptsächlichen Auflagen verbunden: Öffnung der militärischen Kaderausbildung gegenüber den relevanten Kunden; grundlegende Erneuerung der militärischen Kaderausbildung; zwingende Einführung von (Abschluss-)Prüfungen mit Selektionsfunktion; allenfalls Verlängerung der militärischen Kaderausbildung und Erhöhung des Dienstleistungsrhythmus der militärischen Kader; Zeitbedarf von mehreren Jahren für die Entwicklung und Einführung der Zertifizierung.

Eine Zertifizierung der militärischen Kaderausbildung durch die Armee in eigener Sache ohne Einbezug der relevanten Kunden und ohne Akkreditierung bringt nichts, weil sie von den betroffenen Wirtschaftsbetrieben und Bildungsinstitutionen mit Recht nicht akzeptiert wird. Eine solche «Lösung» wäre letztlich kontraproduktiv. Eine phasenweise Einführung der Zertifizierung drängt sich aufgrund des zeitintensiven Entwicklungsprozesses nachgerade auf. Die Einführung sollte zweckmässigerweise im Rahmen von Armee XXI bzw. Ausbildung XXI erfolgen; Ausbildungsinhalte der Armee 95 zertifizieren zu wollen, ist wenig sinnvoll.

Die ersten Schritte auf dem langen Weg zur Zertifizierung hat die Untergruppe Ausbildungsführung im Rahmen des Projektes Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) unternommen, und zwar in den Bereichen Ausbildung der Ausbilder und Führungsausbildung.

Auf dem Gebiet der Ausbildung der Ausbilder wirkte die Untergruppe Ausbildungsführung in einer Arbeitsgruppe mit, die in der zweiten Jahreshälfte 1998 den unteren Bereich der Ausbildung der Ausbilder modularisierte und neu zertifizierte. Die zivilen Partner in dieser Arbeitsgruppe waren verschiedene private Schulen. Die Produkte der Arbeitsgruppe sind die zwei revidierten SVEB-Zertifikate für Ausbildende (Stufe 1, Stufe 2). Für die Armee ergibt sich der ernüchternde Befund, dass die in den militärischen Kaderschulen der unteren Stufen vermittelte Ausbildung zum Ausbilder erheblich unter dem Niveau des SVEB-Zertifikates 1 liegt (dieses umfasst eine Lernzeit von 150 bis 160 Stunden, während die Lernzeit in den militärischen Kaderschulen der unteren Stufen [kumuliert] nur 15 bis 40 Stunden beträgt [Unteroffiziersschule zirka 15 Stunden, Fourierschule zirka 10 Stunden, Feldweibelschule zirka 20 Stunden, Offiziersschule zirka 25 Stunden]). Das Fazit ist klar: Wenn die in der Armee auf den untersten Kaderstufen vermittelte Ausbildung zum Ausbilder zertifiziert werden soll, dann muss sie zwingend auf das Niveau des SVEB-Zertifikates 1 angehoben werden. Die entsprechende Aufstockung ist zweckmässigerweise im Rahmen von Ausbildung XXI vorzunehmen.

Auf dem Gebiet der Führungsausbildung arbeitet die Untergruppe Ausbildungsführung in der erst kürzlich entstandenen Interessengemeinschaft Modulares System Führungsausbildung mit. In dieser Gemeinschaft sind ebenfalls verschiedene zivile Bildungsinstitutionen vertreten. Die Interessengemeinschaft ist zurzeit daran, die Ausbildungsinhalte zu definieren. Der gesamte Modularisierungs- und Zertifizierungsprozess dürfte schätzungsweise noch ein bis zwei Jahre dauern. Bei der Konzipierung der Führungsausbildung XXI sollen die guten (Zwischen-) Ergebnisse der Arbeit der Interessengemeinschaft mitberücksichtigt werden.

Die Zertifizierung ist zweifellos das Hauptinstrument in den Bemühungen der Armee, die Akzeptanz der militärischen Kaderausbildung im zivilen Bereich zu erhöhen. Daneben sind drei weitere Instrumente teils eingeführt, teils in Erprobung.

1. Ab diesem Jahr eingeführt ist ein Leistungsausweis für Kader im Praktischen Dienst. Dieser vom Schulkommandanten auf Grund eines Rasters individuell zu erstellende Ausweis soll dem Kader dazu dienen, die im Dienst erbrachte Leistung in zivil aussagekräftiger Art gegenüber einem Arbeitgeber ausweisen zu können.

2. In den Frühjahrsschulen 1999 ist ein Pilotversuch mit einem Kaderunterricht angelaufen, der die Kader befähigen soll, das als Chef und Ausbilder Gelernte und die erbrachte Leistung selbstständig in zivil verständlicher Form gegenüber Dritten darlegen zu können.

3. Im Sommerhalbjahr 1999 fand ein Pilotversuch zur Einführung des Schweizerischen Qualifikationsbuches (CH-Q) in zwei Unteroffiziers- und zwei Offiziersschulen und in den entsprechenden Praktischen Diensten statt. Mit CH-Q werden die Kader befähigt, ihre in der Armee erworbenen Kompetenzen als Führer und Ausbilder zu erfassen sowie ihr persönliches Profil als Führer und Ausbilder zu erstellen und für Bewerbungen und Vorstellungsgespräche zu nutzen.

KKdt Jacques Dousse

Editorial ASMZ 10/99

Ich gratuliere Prof. Dr. Albert A. Stahel zu seinem Editorial 10/99!

Eduard Kerschbaumer

Editorial 10/99

Mit grossem Interesse habe ich Ihr Editorial in der ASMZ vom Oktober 1999 gelesen. Ich bin erstaunt und gleichzeitig fast erschüttert zu hören, was sich da in unserer Schweiz auf dem dargestellten Gebiet alles so abspielt und offensichtlich abspielen darf. Ist das alles mit unseren Gesetzen vereinbar und zulässig?

Bei bzw. nach der Lektüre ist bei mir aber auch noch eine weitere Frage aufgetaucht, dies im Zusammenhang mit der Affäre Bellasi bzw. den zu diesem Fall erschienenen Artikeln in der Presse. Unter anderem wurde in diesen Artikeln auch die Frage aufgeworfen, worin eigentlich die Tätigkeit des Nachrichtendienstes bestehe. Zwischen den Zeilen war sogar die Frage herauszulesen, ob dieser Dienstzweig heute überhaupt noch notwendig sei.

Ihr obengenanntes Editorial ist nun nicht nur eine interne Information, sondern es erscheint in der jedermann zugänglichen ASMZ, nur wird diese nicht von jedermann gelesen! Wäre es nun nicht dienlich, diesen Inhalt, eventuell in gekürzter Form über die Tages- oder Wochenpresse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, um damit die Wichtigkeit des Nachrichtendienstes aufzuzeigen und jeglichen Zweifel an dessen Notwendigkeit zu zerstreuen. Oder wäre ein derartiges Vorgehen bereits zu politisch?

Ado Trautmann
8280 Kreuzlingen

Editorial ASMZ 11/99

Für Ihr Editorial «Ungehörige Kritik?» in der ASMZ 11/99 spreche ich Ihnen meinen Dank aus.

Viele Leser teilen Ihre Meinung und stehen zu Ihrer Haltung. Es ist wohltuend und wichtig, solche Stellungnahmen aus berufener Feder lesen zu können.

Dr. iur. Marco Moser, 6301 Zug

Einsatz mechanisierter Mittel südlich der Alpen (ASMZ 10/99)

Nach dem Lesen des Artikels von Roy Kunz musste ich auf die Titelseite zurückblättern und mich vergewissern, ob ich wirklich eine ASMZ des Jahres 1999 vor mir habe. Ich kann es nicht glauben; gemäss dem ersten Satz des Verfassers hat sich auf der strategischen Ebene die allgemeine sicherheitspolitische Lage der Schweiz kaum verändert! Hat der Verfasser in den letzten 10 Jahren keine Nachrichten gehört? Chiasso soll militärisch geschützt werden. Gefordert wird eine bedrohungsgerechte Konzentration von Infanterie-Divisionen. Der Gegner ist in die Magadinoebene eingebrochen usw. Der Autor spricht von bedrohungsgerecht, hat aber offensichtlich selbst keine Bedrohungsbeurteilung vorgenommen. Nichts ist mehr, wie es war. Die Zeiten des Kalten Krieges und des allgegenwärtigen WAPA-Angriffes auf Westeuropa sind nun definitiv vorbei!

René Zürcher
3302 Moosseedorf ■